

Sitzung vom 4. November 2020

1045. Anfrage (Vorfälle im Zusammenhang mit dem Coronavirus bei abgewiesenen Asylsuchenden)

Die Kantonsrätinnen Sibylle Marti, Zürich, und Leandra Columberg, Dübendorf, sowie Kantonsrat Markus Späth-Walter, Feuerthalen, haben am 19. Oktober 2020 folgende Anfrage eingereicht:

Im Rückkehrzentrum Urdorf ist es zu einer Ansteckung einer Vielzahl von Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Coronavirus gekommen. Die Ansteckung eines Grossteils der Bewohnerinnen und Bewohner sowie zweier Mitarbeitenden ist der traurige Beleg dafür, dass der Schutz von Bewohnenden und Betreuenden in einer unterirdischen Unterkunft trotz Schutzmassnahmen nicht gewährleistet werden kann.

Während der Isolation und Quarantäne der abgewiesenen Asylsuchenden im Zentrum «Erlenhof» in Zürich kam es zudem zu einem Zwischenfall, bei dem zwei Personen bei einem Sturz aus einem Fenster verletzt wurden. Die Umstände dieses Zwischenfalls sind nicht restlos geklärt. Nach den Vorkommnissen der letzten Wochen kann nicht einfach wieder zur Tagesordnung übergegangen werden. Sowohl der Ausbruch des Coronavirus im Rückkehrzentrum Urdorf als auch der Zwischenfall im Zentrum «Erlenhof» müssen nun rasch und sauber aufgeklärt und die nötigen Lehren daraus gezogen werden. Dies gilt umso mehr, als es sich bei abgewiesenen Asylsuchenden sich oftmals um besonders verletzbare Personen handelt.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Zu welchem Zeitpunkt wurde die erste Person im Rückkehrzentrum Urdorf positiv auf Covid-19 getestet?
2. Wie lange nach diesem ersten positiven Testresultat dauerte es, bis alle übrigen Bewohner getestet und verlegt wurden?
3. Was passierte genau beim Zwischenfall im Zentrum «Erlenhof»? Wie konnte es dazu kommen?
4. Welche Massnahmen trifft der Regierungsrat, um die Sicherheit und Gesundheit von Bewohnenden in Rückkehrzentren zukünftig besser zu gewährleisten?
5. Wie viele Personen befinden sich zum jetzigen Zeitpunkt im Rückkehrzentrum Urdorf? Ist der Regierungsrat bereit, Alternativen zum Rückkehrzentrum Urdorf zu prüfen und dieses Zentrum zu schliessen?

Auf Antrag der Sicherheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Sibylle Marti, Zürich, Leandra Columberg, Dübendorf, und Markus Späth-Walter, Feuerthalen, wird wie folgt beantwortet:

Im Rückkehrzentrum Urdorf (RKZ Urdorf) sind Männer mit rechtskräftigem Wegweisungsentscheid des Bundes untergebracht, die gestützt auf Art. 82 des Asylgesetzes (SR 142.31) von der Sozialhilfe ausgeschlossen werden und nur auf Ersuchen hin Nothilfe erhalten. Im RKZ Urdorf werden nur Männer untergebracht, die ausserhalb des Ausländerbereichs straffällig wurden oder die in anderen Zentren aufgrund ihres Verhaltens nicht mehr tragbar waren. Die Männer haben insbesondere folgende Delikte verübt und entsprechende Strafen verbüsst: Diebstahl, Raub, Raufhandel, Körperverletzung, Tätlichkeiten, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch, Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte, Nötigung, Betäubungsmitteldelikte und Hehleri. Die Unterbringung im RKZ Urdorf erfolgt jeweils gestützt auf die Beurteilung des konkreten Einzelfalles. Zentral sind dabei Sicherheitsüberlegungen. Besonders vulnerable Personen werden aber nicht im RKZ Urdorf untergebracht.

Der Regierungsrat hat bereits am 8. April 2020 in der Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 106/2020 betreffend Schutzmassnahmen für Mitarbeitende und Bewohnende von Asylzentren und Notunterkünften festgehalten, dass der Kanton Zürich auch in der damaligen ausserordentlichen Lage seine gesetzmässigen Aufgaben im Asylbereich erfüllt und rechtzeitig Vorsorgemassnahmen getroffen hat.

Zu Fragen 1 und 2:

Das Vorgehen bei Symptomen bzw. positiven Covid-19-Tests wird auch im Asylbereich wie bei anderen sozialen Einrichtungen in engem Austausch mit der Gesundheitsdirektion bzw. bei positiven Testresultaten vom Contact Tracing festgelegt.

Ende Juli 2020 wurde ein Betreuer im RKZ Urdorf positiv getestet. Darauf wurden auf Empfehlung der Gesundheitsdirektion drei Bewohner in Quarantäne gesetzt und vier Betreuende sowie die Bewohner vorsorglich getestet, wobei alle Tests negativ waren.

Am 25. September 2020 wurde ein Bewohner, der eine erhöhte Temperatur aufwies, in den Quarantänecontainer vor dem RKZ Urdorf verlegt und auf Covid-19 getestet. Als am 26. September 2020 das positive Testresultat vorlag, wurde er noch am selben Tag in den Erlenhof in Isolation gebracht. Seine Kontaktpersonen wurden auf Empfehlung des Contact Tracings ebenfalls am 26. September 2020 in eine spezifische Quarantänestation eines anderen Zentrums gebracht.

Als am 30. September 2020 ein Betreuer des RKZ Urdorf ein positives Testresultat erhielt, wurden auf Empfehlung des Contact Tracings am 1. Oktober 2020 vorsorglich alle Bewohner und fünf Betreuende getestet. Bereits damals war keiner der Schlafräume mit mehr als fünf Personen belegt (18er-Zimmer mit 4 bis 5 Personen, 12er-Zimmer mit 4 Personen, 9er-Zimmer mit 3 Personen). Als am 2. Oktober 2020 die Testresultate vorlagen, wurden gleichentags sämtliche Bewohner in den Erlenhof verlegt: die positiv Getesteten in Isolation, die negativ Getesteten in Quarantäne, aber in zwei unterschiedlichen Abteilungen. Entsprechend wurde das RKZ Urdorf vorübergehend geschlossen.

Zu Frage 3:

Für den Betrieb der Isolations- und Quarantänestation «Erlenhof» stehen das Betreiberunternehmen ORS AG, das medizinische Fachpersonal und das Kantonale Sozialamt in engem Austausch. Sie werden unterstützt durch den Zivilschutz, einen privaten Sicherheitsdienst und die Kantonspolizei Zürich. Diese musste vom 5. bis 20. Oktober 2020 mit durchschnittlich neun Personen im Erlenhof vor Ort sein, da wiederholt Quarantäneanordnungen innerhalb der Quarantänestation missachtet wurden; mehrfach wurde auch versucht, die Unterkunft zu verlassen. Weiter gab es verschiedene Sachbeschädigungen (Zerstören von Mobiliar, Zerschlagen der Fensterscheibe, Flutung eines Zimmers über das Lavabo), und verschiedene Bewohner verhielten sich ausgesprochen aggressiv. Schliesslich kam es sogar zu einem physischen Übergriff auf eine Betreuerin. Aufgrund dieser Vorfälle wurden drei Männer in Haft genommen.

Bereits vor dem Sprung aus dem Fenster randalierten die entsprechenden beiden Personen und zeigten sich sehr aggressiv gegenüber einem Mitarbeiter. Die Polizei konnte die Situation beruhigen und zog sich wieder in das Erdgeschoss zurück. Rund 30 Minuten später wurden die beiden Personen verletzt im Innenhof gefunden. Die zwei algerischen Staatsangehörigen im Alter von 19 und 23 Jahren wurden mit Rettungsfahrzeugen in Spitäler gebracht. Der 23-Jährige konnte nach einer ambulanten Behandlung das Spital wieder verlassen. Im Nachgang zum Ereignis erklärte einer der beiden, dass er versucht habe, den Erlenhof zu verlassen, weil er Einkäufe habe tätigen wollen. Der andere Mann äusserte sich nicht zum Vorfall. Wie die Kantonspolizei am 9. Oktober 2020 mitgeteilt hat, konnte beim Sprung der beiden Männer aus dem Gebäude an der Lagerstrasse 119 eine Dritteinwirkung ausgeschlossen werden. Es ist davon auszugehen, dass sie versuchten, in den Innenhof zu klettern, um den gegen sie verfügten Quarantänemassnahmen zu entgehen, und dabei abgestürzt sind.

Zu Fragen 4 und 5:

Für die Unterbringung der straffällig gewordenen abgewiesenen Asylbewerber steht unverändert das RKZ Urdorf zur Verfügung. Es liegt in unmittelbarer Nähe zu einem Posten der Kantonspolizei, sodass die Sicherheit gewährleistet werden kann. Die Kantonspolizei Zürich muss bis zu dreimal täglich beim RKZ Urdorf vor Ort sein. Es gibt zurzeit keine Alternative zur Unterbringung in diesem Zentrum.

Die Zivilschutzunterkunft in Urdorf wurde für 180 Personen konzipiert. Sie dient normalerweise der Unterbringung von höchstens 80 abgewiesenen Asylbewerbern. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Nutzung stark verringert. Am 19. Oktober 2020 waren 22 Personen in Urdorf untergebracht. Die Belegung liegt damit deutlich unter 50%.

Wie in diesen Anlagen üblich und notwendig, ist ein Belüftungssystem installiert, das unlängst saniert worden ist. Die grossen Schlafräume von bis zu 18 Plätzen werden mit höchstens fünf Personen belegt. Das RKZ Urdorf wird von der ORS AG professionell betrieben. Die medizinische Versorgung ist jederzeit sichergestellt.

Wo sich die Bewohner des RKZ Urdorf angesteckt haben, steht nicht fest. Inwiefern eine Prügelei zwischen mehreren Bewohnern, die rund eine Woche vor Bekanntwerden der vielen Ansteckungen stattfand, eine Rolle spielt, kann ebenfalls nicht abschliessend beurteilt werden. Die überwiegende Zahl der Angesteckten hatte jedenfalls keine Symptome. Ein Restrisiko einer Ansteckung besteht ohnehin überall, so haben sich denn auch verschiedene Bewohnerinnen und Bewohner von Asylunterkünften in der ganzen Schweiz, aber auch Bewohnerinnen und Bewohner von anderen sozialen Einrichtungen mit Covid-19 angesteckt. Das Risiko einer Ansteckung erhöht sich insbesondere dann, wenn sich Personen nicht an Abstandsregeln und an die Maskentragpflicht halten.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie die Sicherheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Die Staatsschreiberin:

Kathrin Arioli